

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreispalt. Petitzelle 6 Pfg.
Expedition: Mäckerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 77.

Donnerstag den 28. Juni.

1877.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Abonnenten ersuchen wir, beim bevorstehenden Quartalswechsel ihre Bestellungen auf den „Merseburger Correspondent“ nebst illustriertem Sonntagsblatt bei den betr. Postanstalten u. rechtzeitig bewirken zu wollen, um so einer Unterbrechung in der regelmäßigen Zufendung möglichst vorzubeugen.

Zur Entgegennahme neuer Abonnements sind alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs und Inseraten-Annahmestellen, sowie die Expedition gern bereit. Der Quartalspreis stellt sich bei sämtlichen Postanstalten auf nur 1 Mark 25 Pfg., durch die Colporteurs 1 Mark 20 Pfennige und bei Abholung aus der Expedition oder den Inseraten-Annahmestellen auf 1 Mark.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung und ist der Preis für die dreispaltige Petitzelle auf 6 Pfennige Reichsmünze festgesetzt.

Die Expedition.

Die Stellung Oesterreichs zur orientalischen Krisis.

Man hat in den letzten Tagen viel von dem Eintritt Oesterreichs in die Action gesprochen; es schien einen Augenblick, als halte man in Wien die Zeit für gekommen, die Interessen Oesterreichs bei dem künftigen Friedensschluss und der neuen Regelung der Verhältnisse im unteren Donaugebiet durch die Beilegung der benachbarten Landeskrisen, Bosniens und der Herzegowina, zu wahren. Ganz neuerdings wird es nun wieder officiös auf's Bestimmte in Abrede gestellt, daß von Seiten der Wiener Regierung eine militärische Action unmittelbar bevorstehe, und wir glauben, diese letztere Angabe entspricht in der That der Wahrheit. Oesterreich hat zur Zeit noch keine Veranlassung aus der Zurückhaltung herauszutreten, welche die Politik des Grafen Andrassy sich auferlegt hat. Es versteht sich von selbst, daß man in Wien die weitere Entwicklung der Dinge auf dem Kriegsschauplatz mit der gespanntesten Aufmerksamkeit verfolgt, und eben so selbstverständlich ist es, daß man sich bereit hält, jederzeit die gesammte Macht des Kaiserstaats einzusetzen, sobald Bestrebungen und Ziele zu Tage tretten, welche österreichische Lebensinteressen empfinden lassen. Die russische Politik hat aber zur Zeit noch keine Wege eingeschlagen, welche österreichische Gegenmaßregeln erforderlich machen. Sie hat jenen England gegenüber in der bestimmten Weise sich anbeifig gemacht, die britischen Interessen nicht zu verletzen, weder am Suezkanal und im persischen Golf, noch an den Dardanellen und am Bosporus; sie hat damit die Gefahr eines Zusammenstoßes zwischen England und Rußland, die eine Zeitlang recht drohend war, in weite Ferne gerückt. Dies berechtigt uns zu der Voraussetzung, daß die russische Politik auch Oesterreich gegenüber

dieselbe Mäßigung und Selbstbeschränkung beobachten und es vermeiden werde, das Mißtrauen des benachbarten Kaiserstaates wachzurufen. Beschränkt sich die russische Regierung auf ihr laut und feierlich verkündetes Programm, die Rechtsverhältnisse der christlichen Unterthanen der Pforte zu bessern und eine Art von autonomer Selbstverwaltung in den halbchristlichen Nordprovinzen herbeizuführen, will sie nur Das, was aus der Conferenz in Constantinopel durch gemeinschaftlichen Rathschluß der Mächte beschlossen und von der Pforte trotz zurückgewiesen worden, mit den Waffen erzwingen, so erstrebt sie damit nichts, was irgend eine andere Macht in ihren Lebensinteressen verletzen könnte. Wir begreifen es freilich, wenn Oesterreich russischen Annerkennungsgelüsten im Donaugebiet oder der Schöpfung neuer slavischer Staaten dabeist Mißtrauen und Besorgnis entgegenbringen würde; denn es kann unmöglich das Machtbereich Rußlands sich über die Mündung der Donau, der großen Verkehrs- und Lebensader des Kaiserstaats, ausdehnen lassen, und bei seiner eigenen zahlreiden und schwer im Gefolge des Gesamtstaats zu haltenden slavischen Bevölkerung muß Oesterreich dem Vordringen der slavischen Elemente ringsum einen Leich zu erklärenden Argwohn entgegenbringen. Allein die russische Politik wird und muß diese Rücksicht auf die allerfundamentalsten Interessen und Lebensbedingungen des Kaiserstaats nehmen. Denn in der Erschöpfung, die schon der türkische Krieg auch im Falle eines durchaus siegreichen Verlaufes für das Czarenreich herbeiführen muß, kann das letztere unmöglich darauf ausgehen, neue unberechenbare Ausdehnung zu schaffen. So lange aber Bestrebungen, welche die empfindlichsten Punkte Oesterreichs verletzen, nicht zu Tage getreten sind, so lange überhaupt der Krieg noch in den ersten Anfängen liegt und über den endlichen Friedenspreis noch kaum gesprochen werden kann, wird auch die Wiener Regierung unter der vorsichtigen und besonnenen Leitung des Grafen Andrassy aus der Linie der Zurückhaltung nicht heraustreten, die sie bisher innegehalten hat.

Deutschland.

Berlin. Sr. Majestät der Kaiser empfing am 25. d. M. in Gmünd den Besuch des Großherzogs von Hessen, nahm mit demselben gemeinschaftlich das Dejeuner ein und geleitete um 2 Uhr Nachmittags seinen erlauchten Gast bei dessen Weiterreise nach Koblenz bis zum Bahnhofe.

Der Prinz Karl hielt am Sonntag auf Schloß Glienicke bei Potsdam ein Capitäl des Johanner-Ordens ab, zu dem sich auch der Prinz Albrecht und zahlreiche Ritter dieses Ordens nach Potsdam begeben hatten.

Der Prinz Albrecht traf am Sonntag früh aus dem Haag, wo er im Auftrag des Kaisers der Beilegung der verstorbenen Königin von Holland beizuwohnen, hier ein und setzte Abends 11 Uhr seine Reise nach Schloß Camens fort, wo er noch einige Zeit zu bleiben gedenkt.

Wie verlautet, trifft Fürst Bismarck im Laufe dieser Woche hier ein und begibt sich nach kurzen Aufenhalt direct nach Vargin.

Das deutsche Geschwader ist von Malta nach Port Said abgegangen.

Der neuernannte türkische Votschafter am hiesigen Hofe, Sudallah Bey, ist am Sonnabend aus Constantinopel hier eingetroffen.

Die Plenarsitzung des Bundesrathes am Montag wird wahrscheinlich die letzte gewesen sein vor den Ferien, welche ungefähr sechs bis acht Wochen dauern werden.

Der Vice-Präsident des Staatsministeriums, Camphausen, sowie die Minister Leonhardt und Falk und der Präsident des Reichskanzleramts Hofmann werden im nächsten Monat mehrwöchentliche Urlaubreisen antreten. Der Staatssecretair, Minister von Bülow, wird Ende dieses Monats seinen Urlaub nehmen und während desselben theils durch den Wirkl. Geh. Rath von Philipsborn, theils durch die Geh. Legationsräthe von Radowicz und Bucher vertreten werden.

Wie die „N. N. C.“ hört, sind die Verhandlungen zwischen Preußen und dem Fürstenthum Waldeck über einen neuen Accessionsvertrag in vollem Zuge und lassen demnächst den Abschluß erwarten.

Auf die 4%ige deutsche Reichs-Anleihe war bis Montag Abend, am Schluß des ersten Zeichnungstages, an allen Subscriptionsstellen zusammen die Summe von rund 200 Millionen Mark gezeichnet. Da auch gestern noch auf allen Plätzen Zeichnungen entgegengenommen werden, so glaubt man, daß der Betrag von praeter propter 300 Millionen und damit eine etwa siebenfache Ueberzeichnung der aufgelegten Summe erreicht werden wird.

Gera, 26. Juni. Gestern Abend ist Staatsminister Harbon gestorben.

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Kaiser Alexander ist in Begleitung des Großfürsten am Sonntag Nachmittag 5 Uhr in Bukarest eingetroffen, dünzte beim Fürsten Karl im Palast Cotroceni und ist Abends nach Ploesti zurückgereist.

Aus Petersburg wird berichtet: Was die Meldungen von neuerlichem siegreichen Vordringen der türkischen Truppen in Kleinasien betrifft, so finden dieselben nach den hier vorliegenden Nachrichten, welche bis zum 23. d. reichen, keinerlei Bestätigung.

Aus Ploesti vom 24. d. ist folgende officielle Nachricht eingetroffen: Der Commandeur der ersten Brigade der 18. Infanteriedivision, Generalmajor Zukoff, meldet über die erfolgreiche Ausführung der ihm übertragenen schweren Aufgabe, von Galatz aus die Donau auf Böden zu überschreiten und die auf dem rechten Ufer liegenden Höhen von Budjak zu besetzen, Folgendes: In der Nacht vom 21. zum 22. d. wurden je fünf Compagnien der Masanischen und Kaschtschen Regimenten auf Böden übergesetzt. Die zuerst angekommenen Masanischen Compagnien wurden von den Türken aus deren Logements mit heftigem Feuer empfangen, griffen aber die Höhen mühsig an und verdrängten den Feind. Zuerst landeten die Leutenants Elzner und Zukoff. Der Versuch der feindlichen Cavallerie, den rechten Flügel unserer an Zahl geringen Infanterie anzugreifen, wurde durch die herbeigeleiteten Compagnien des Kaschtschen Regiments zurückgewiesen. Gegen 7 Uhr Morgens

erneuerte der Feind, der inzwischen Verstärkungen erhalten hatte, den Angriff auf unseren rechten Flügel. Der heftige Kampf dauerte bis zum Mittag und endete damit, daß die russischen Truppen, durch die übrigen Teile der Brigade verstärkt, auf den Höhen von Bubjuk festen Fuß faßten. In diesem Kampfe standen 10 Compagnien Russen gegen 3000 Mann türkische Infanterie, 300 Mann Cavallerie und zwei Geschütze. Unser Verlust beträgt 7 Officiere und 41 Soldaten an Toten und 2 Officiere und 88 Soldaten an Verwundeten. In der Nacht vom 22. zum 23. d. traf der Kaiser mit dem Großfürsten Thronfolger in Galatz ein, woselbst er das Hospital besuchte und die Verwundeten huldvoll ansprach. — Ueber den Kampf bei Vidjak sind von dem das Commando führenden General Zimmermann weitere Mittheilungen eingegangen, nach welchen derselbe am 23. d., Nachmittags 3 Uhr, mit dem Borodino'schen Regimente auf Dampfschiffen in Matschin eintraf. Die Stadt, welche von den Türken verlassen war, wurde von den Russen ohne Kampf besetzt. Die Geistlichkeit, sowie die christlichen Bewohner empfangen das Regiment in feierlicher Weise unter Vortragung von Kreuzen und Heiligenbildern. Das Regiment zog mit entfaltenen Fahnen unter den Klängen der Nationalhymne in die Stadt ein und verbleibt daselbst. Obendortsin wird die Brigade des Generals Jusoff vorrücken.

— Ein officiellcs Telegramm von der Kaukasusarmee vom 23. meldet: Bei Karz dauert die Errichtung von Belagerungsbatterien und die Bombardirung der nördlichen Forts fort. Am 22. machten zwei Türkenbataillone mit einer Batterie und zwei Schwadronen einen Ausfall. Ein russischer Cavallerieangriff auf die Türken zwang dieselben in die Flucht zurückzuführen, wobei sie bedeutende Verluste hatten. Russischerseits ist ein Kosak todt, drei Dragoner und zwei Kosaken sind verwundet. — Aus dem zweiten Wlabkanafas Regiment wird gemeldet: Massen von Wan hergekommene Kurden ernannten Bajasid, dessen Garnison schon mehrere Angriffe zurückgewiesen hat. Verstärkungen sind unterwegs. — Die Kabuletarmee beschoß am 23. von allen Batterien ihrer vordern Position die bei Zichidischwariliegenden Türken. — In Abchasin hatte Cavallerie des Generals Abchasoff unter dem Obersten Fürsten Schirwaschids ein Gefecht bei Mergula und Motwa mit den empörrten Bewohnern und den zurückgeflohenen kaukasischen Emigranten, denselben wurden viele Pferde und Waffen genommen, ihre Anführer Karib und Marschafse, so wie einige Abchasier gefangen genommen; auf der Stelle blieben fünf. Russischerseits ist ein Kosak todt und mehrere Milizen verwundet.

— Officiell wird aus Mazra vom 24. d. gemeldet: Die Colonne des Generals Tergukassoff schlug am 16. d. zwischen Zeidibekhan und Delibaba die türkischen Truppen unter Ferik Mehemed Pascha, welche sich auf das Hartnäckigste vertheidigten. Unsere Truppen errangen einen vollständigen Sieg, zwangen die Türken zur Flucht und machten viele Gefangene. Ferik Mehemed Pascha fiel in der Schlacht. — Die Colonne des Generals Heimann steht bei Meshingerd.

— Nach einer das Telegramm aus Mazra ergänzenden Meldung über den am 16. d. M. zwischen Zeidibekhan und Delibaba über Ferik Mehemed Pascha errungenen Sieg betrug der russische Verlust 1 Kosakenofficier, 94 Kosaken an Toten, 2 Officiere, 119 Soldaten verwundet.

— Auf Veranlassung des Cassationshofes hat das Moskauer Bezirksgericht die sofortige Vollstreckung des Urtheils gegen Dr. Stroussberg beschloffen.

Rumänien. Aus Bukarest, 25. meldet der Telegraph: Gestern Nachmittag fand ein fünfständiger Geschüßkampf zwischen Giurgewo und Ruffischuk statt. Die Russen führen bei Braila immer neue Truppen über die Donau. Der Kriegsmiñster beruft 16 Bataillone der ausgedienten Soldaten aus den Jahren 1870—1876 zu Lagerübungen ein. Auch sollen bei denselben 8 Bataillone, welche zusammen aus der Miliz und regulären Truppen combinirt wurden, mitwirken.

— Nach einer Meldung der „Presse“ wäre die

rumänische Armee dazu bestimmt, bei Gruja, oberhalb Kalafar, gegenüber Padujewoz an der serbisch-türkischen Grenze über die Donau zu gehen und Widbin zu erreichen. Die Russen hätten hierfür 3 Brückentrains und das erforderliche Belagerungsgeschütz, 68 Kanonen, bereit gestellt.

— Während des außerordentlich heftigen Bombardements von Giurgewo, das die Türken am Dienstag von 7 bis 10 Uhr Abends erneuerten, traf Fürst Karl von Rumänien dort ein. Der Fürst besuchte das Hospital, in welchem die verwundeten Einwohner uniergebracht waren, und gerieth durch das Feuer der Türken mehrere Male in Lebensgefahr.

— Wie der Politischen Correspondenz aus Bukarest vom 26. d. gemeldet wird, haben die Russen Hirfowa besetzt und zwar, wie es scheint, ohne Kampf, da die Türken es schleunig geräumt haben sollen. Heute früh fand, wie weiter berichtet wird, mit Tagesanbruch auf der ganzen Donaulinie eine sehr heftige Kanonade sämtlicher russischer und rumänischer Batterien statt. Widbin wurde gestern durch die rumänischen Batterien und Ruffischuk durch die russischen an verschiedenen Stellen in Brand geschossen. Kaiser Alexander ist, derselben Correspondenz zufolge, nach Giurgewo abgereist und Fürst Gorischaloff mit der diplomatischen Causel in Bukarest eingetroffen. — Aus Galatz vom 26. geht der Polit. Corresp. die Nachricht zu, daß vom 23. d. bis zum gestrigen Tage 28,000 Mann russischer Truppen bei Braila über die Donau gegangen sind. Von Galatz aus werde ununterbrochen Munition auf das jenseitige Ufer der Donau geschafft.

Montenegro. Ueber die Vereinigung der türkischen Divisionen unter Suleiman Pascha und Ali Saib Pascha wird unterm 23. d. nach Wien gemeldet: Suleiman Pascha ist nach sechsstägigem ununterbrochenen Kampfe, in welchem er große Verluste erlitt, heute auf das linke Ufer der Zeta übergegangen und hat die Abtheilung unter Ali Saib Pascha bei Spuz angetroffen.

Türkei. Nach hier eingegangenen Nachrichten legen die Russen ihren Einmarsch in die Dobrudscha über die Donau fort. Ein Theil der hier garnisontrenden Regimenter wird an die Donau abgeschickt und durch die aus den Provinzen eingetroffene Nationalgarde ersetzt werden. — Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Potte im Auslande folgende Mittheilung gerichtet: Eine Anzahl Russen hat ohne Rücksichtnahme auf ihre Verluste die Donau an zwei Stellen, zwischen Matschin und Jaksfcha und bei Kara-Aghahat unterhalb Hirfowa überschritten.

— Dem „Neuer'schen Bureau“ wird aus Erzerum gemeldet, am 21. und 22. d. hätten erste Gescheite bei den Engpässen von Delibaba stattgefunden, die Russen hätten sich auf Zeidibekhan zurückziehen müssen. Der Kampf habe 33 Stunden gedauert.

— Die Ischerkesen-Nachricht von der Wiedereinnahme von Bajasid ist, bis zum „Eintreffen weiterer Details“, zu einer Gerneuerung zusammengeschrumpft.

— Nach in Constantinopel vorliegenden Meldungen des Gouverneurs von Trapezunt und Derwisch Paschas vom 24. d. über die Vorgänge bei Batum hätten am Sonnabend mehrere russische Colonnen die türkischen Positionen bei Batum angegriffen, wären jedoch mit einem Verlust von 1000 Todten zurückgezogen worden, während der Verlust der Türken sich nur auf 60 Tode und 150 Verwundete belaufen habe. Die Russen hätten ihren Angriff darauf nochmals erneuert, wären jedoch abermals zurückgeschlagen und zum Aufgeben ihrer ersten Operationslinie genöthigt worden; der Verlust der Russen beziffere sich auf 1500 Tode, der Verlust der Türken sei unerbeulich.

— Ferner wird hierher gemeldet, die Russen hätten sich in Folge des am Donnerstag von Mulkhtar Pascha bei Delibaba erreichten Erfolges nach Mollah Suleiman hin zurückgezogen; in Bajasid seien wieder türkische Behörden eingesetzt. Das Bombardement von Karz werde durch die Russen fortgesetzt. — Nach weiteren Meldungen wird Ruffischuk von den Russen bombardirt; eine große

Anzahl von Geschossen falle in die Stadt, das Feuer werde türkischerseits erwidert.

Griechenland. Aus Athen wird Hirscha's Bureau telegraphisch gemeldet: In Thessalien und Epirus finden täglich Befehde zwischen griechischen Insurgenten und türkischen Truppen statt. Kaneros hat in der Nähe von Hassan-Daeri auf dem Wege nach Larissa 3 Bataillone türkischer Reifis aufs Haupt geschlagen. Die Türken verloren 400 Mann an Todten und Verwundeten, unter den Todten befinden sich der türkische Commandirende, Sia-Bey.

Uusland.

Oesterreich. Das rheumatische Leiden des Grafen Andraffy hat nachgelassen. Der Kaiser besuchte am Sonnabend den Grafen persönlich, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen und verweilte längere Zeit bei denselben.

England. Im Oberhaus theilte Graf Derby auf eine Anfrage Lord Dorchester's mit, daß der englische Militärbevollmächtigte Oberst Wellesley bei seiner Vorstellung im russischen Hauptquartier vom Großfürsten Nikolaus in nicht besonders auszeichnender Weise empfangen worden sei. Man hätte eine solche Courtoisie von einem Manne von Distinction und einem Officier, der so gut empfohlen sei wie Wellesley, wohl erwarten können. Wellesley habe gehandelt, wie es von einem Officier von seiner Erfahrung zu erwarten gewesen wäre. Er (Graf Derby) werde den Bericht Wellesley's dem Grafen Schuwaloff mittheilen. Graf Schuwaloff habe von seiner Regierung eine Mittheilung erhalten, welche zu der Hoffnung berechtige, daß der Vorfall in freundschaftlicher Weise seine Erledigung finden werde.

— Dem „Daily Telegraph“ zufolge ist die Einbringung einer Creditverforderungs von 2 Millionen Franc. an das Parlament seitens der Regierung um einige Tage verschoben worden.

Frankreich. In der letzten Sitzung der Deputirtenkammer am Montag den 25. d. dankte der Präsident für das ihm bezugte Wohlwollen und fügte hinzu, das Land werde zum Räther über die Kammer berufen und werde anzuerkennen wissen, daß die Kammer in kurzer Zwischenzeit sich um Frankreich wohlverdient machte. Der Präsident verlas hierauf das Auflösungsdecret, wonach die Wähler binnen drei Monaten zu wählen einzuberufen sind. Sodann wurde die Sitzung geschlossen. Die Linke rief: „Es lebe die Republik!“ die Rechte: „Es lebe Frankreich!“ einige Stimmen: „Es lebe der Frieden!“

— Das Manifest der Linken des Senats ist am Dienstag erschienen, von allen Bureau der Linken unterzeichnet. Dasselbe fordert die Wähler auf, die bisherigen 363 Deputirten der Linken wiederzuwählen.

— Die Regierung bietet, wie schon wiederholt hervorgehoben, Alles auf, um aus der gegenwärtigen Krisis als Siegerin hervorzugehen. Die Provinz-Präfecten schreien vor den rigorossten und ungeleglichen Maßregeln nicht zurück, wenn es gilt, den Republikanern zu Leibe zu gehen, während ihnen ebenso alle Mittel recht sind, die zu officiellen Candidaten zu fügen und die Blätter und Schriften, die den Marschall verberichten, in Folge zu verbreiten. Der Marschall selbst ist nicht ohne Besorgniß, und hat deshalb vorläufig beschloffen, keine Sommerreise zu machen und bis Mitte November im Gwyse zu verweilen. d. h. Paris bis dahin nicht zu verlassen.

Italien. In dem canadischen Pilger haben die letzten Wallfahrer zum 50jährigen Jubeljahre die ewige Stadt verlassen und der vaticanische Ausstellung ist jetzt definitiv geschlossen. Man berechnet, daß Pius IX. mindestens 15 Millionen Francs in Geschenken erhalten hat.

Aus der Provinz.

— Aus dem Waisenhause in Halle a. d. S. sind am 20. d. M. vier Jöginge im Alter von 11 bis 14 Jahren durchgebrannt mit der fälschlichen Idee, in den Urwäldern Amerikas unter den Indianern ein freies Leben zu führen.

— Die neueste Curliste von Kösen weist 159 Nummern 385 Badegänge nach.

Ammendorf war am letzten Sonntag der
Schauplatz eines Kampfes zwischen Hallenser
sich daselbst zu amüsiren beabsichtigten, und
der Zahl Ortsangehöriger. Der Streit pflanzte
schließlich aus der Thüringer Bahn fort,
wo die Hallische Gesellschaft mit dem Abende
ihre Räder antreten wollte und führte hier
recht ärgerlichen Szenen, die sogar dem Bahn-
einen Aufenthalt von 10 Minuten verzur-
chten. Verschiedene Teilnehmer an diesem Kampfe
erlitten ziemlich erhebliche Verletzungen erhalten.
Am 1. Juli wird in Schwöbels ein Feuer-
schrag des Harz-Altstädter Feuerweh-Verbandes
stattfinden. Denselben wird am 30. Juni Abends
Delegirtenversammlung vorausgehen.
Am 20. d. M. Mittags schlug in Sanders-
hof bei einem sehr heftigen Gewitter der Blitz
die neuerbaute Bürgerschule, beschädigte sämmt-
liche Räume, ließ indeß mehrere Lehrer und ca.
100 Schüler, die sammt der Familie des Rectors
zur Zeit im Gebäude befanden, unverletzt da-
kommen. Auch einige Nachbarhäuser durch-
drang der Blitz, ohne erheblichen Schaden anzur-
ichten.
In Wittenberg fand man am Freitag
Hohes des Zeughauses am Arenalablage beim
eines Brunnens nebeneinander liegend die
Leiche von 8 Krampfen, die wahrscheinlich in
den Jahren 1813/14 hier ihre Ruhestätte geman-
ten haben, denn in dieser Gegend wurden die von
damaligen Befragung Gestorbenen begraben.
Halle, 25. Juni. Zur Revision des Turn-
unterrichts an den hiesigen Schulen weilt
der Herr Professor Dr. C. U. L. aus Berlin, General-
Inspector des preussischen Turnwesens. Die
Unterrichtsstunden sollen recht befriedigend gewesen sein.
Halle, am Sonntag den 1. Juli wird Hr.
Schubart einen Ertragszug nach Schwarz a
Thüringen veranstalten.
Weißensels, 25. Juni. In den jüngst hier
abgehaltenen Volksversammlungen ist zum Zwecke
der Erhebung unserer Stadt zum Sitz eines Landes-
rathes beschlossen worden, eine Petition an den
Herrn Justizminister zu senden.
Sangerhausen, 23. Juni. Gestern Mittag
ist hier ein mächtiger Lämmergeier (?) ge-
schossen worden, welcher in östlicher Richtung nach dem
das Aufsteigender Wälder zu zog. — In dem benachbarten
drei Mannen warburg-rudolstadtischen Dorfe Schiedt: soll
Sommer der daziger Einwohner beim Umarbeiten eines
Einfuhrs: 18 Stangen Gold im Gewicht von
18 Pfund gefunden haben.
Raumburg, 25. Juni. Gestern Abend 10 1/4
der Lintze erkrankte sich der 22jährige Sohn des hiesigen
Schneidemeisters W. unmittelbar vor dem Hause
eines Maurermeisters Burghard vor dem Marien-
schloß 363 Dore an der Halle'schen Straße durch einen Schlag
den Mund mittelst eines Zerzorns. Ein Liebes-
mittel soll das Mordis zur Heilung gewesen sein.
Köthen, 25. Juni. Heute begann das
Eigentümlichkeits Festungsmanöver unserer Garnison,
welches von dem nächsten drei Tage dauert. In der nächstfolgenden
Nacht wird unser Pionierbataillon Pontonier-
den Vorposten auf der Höhe oberhalb der Eisenbahn-
den Mittel vor sich ab.
Salzwedel, 26. Juni. Der Güterzug mit
Lohnbegünstigung, welcher hier um 8 Uhr
abfuhr, ergab sich ein sehr interessanter, entgleitete
auf der Haltestelle Pöggel beim Einfahren
den Nebenstrang. Menschen sind glücklicher
weise bei dem Unglück nicht beschädigt, Wagen
d Maschine haben wenig Schaden gelitten.
Bermühiges.
General-Lieutenant v. Arnim f. Am
Mittag früh wurde in Potsdam einer der ältesten
Heranen, der General-Lieutenant v. Arnim, begraben.
allezeitigen Augenblicke dieses im 82. Jahre ver-
lebten und lange betriegt gemeynen alten Herren
sein wirklich mehr als originell. Er hingelte nämlich
seinem Diener. Dieser stürzt ins Zimmer und
sagt: „Excellenz befehlen?“ „Friedrich, jetzt fahre ich
Spaß und sei todt zurück auf die Kissen.
Wie aus Weimar geschrieben wird, verunglückte am
d. jüngsten Oberhof und Gräfenroda eine aus sieben
Personen und zwar 6 Damen und 1 Herrn bestehende
Fahrtgesellschaft aus Anstalt dadurch, daß die
beide unterwegs scheiterten und den letzten Omnibus an
der ichonen Wiegung des Weges umwarfen und zer-
störten. Sammtliche Damen waren erheblich, und zern-
nigt gefährlich verletzt, der Herr hatte einen, der

Kautschuk zwei Armbänder erlitten und mußte die ganze
Gesellschaft, auf Tannentisch gebettet, nach Oberhof
zurückgebracht werden.
* In d. N. 25. Juni. Gestern Morgen zwischen 8 1/2
und 9 Uhr ist der nördliche Theil der Rheinprovinz von
einem Erdbeben heimgesucht worden. Die rheinischen
Wälder bringen Berichte aus Köln, Bonn, Aachen, Eich-
weiler, Herzogenrath, Biele, Solingen. Die Richtung
war in Schwärz von SW. nach NW., in Herzogenrath
von NW. nach SW., in Wurm bei Herzogenrath soll
sie von D. nach W., in Bonn von S. nach N. gewesen
sein.
(Fortsetzung auf der Beilage.)

Anzeigen.
Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber
keine Verantwortung.
Civilstands-Regisir der Stadt Merseburg.
Dom 18. bis 24. Juni 1877.
Geboren ein Sohn: dem Königl. Gen.-Commiff.
Diktator Wörmann; dem Hbb. Kolbhardt; dem Hbb. Wöhl;
dem Hbb. Bierig; dem Schinmaderm. Rothe; dem
Oberst im Hbb. Maj.-Reg. Nr. 12 v. Verlen; dem
Schloßer Alteshausen; dem Maurer Walthar; dem Maurer
Raumann; eine Tochter: dem herrschaftlichen Dien-
er Friedrich; dem Mühlengewerb. Krüger; dem Kaufmann
Friedrich; dem Gethorben; dem Hbb. Wöhl S., 3 F.,
Stücklin; ein auferehel. S., 5 M., Jahn; des Zim-
mermanns Windel S., 5 M., Krämpfe; die beim Bürg-
n. Hausmacher Ranzler, 69 J., 10 M., Entkräftung; der
Schmiedes Bierangel, 24 J., 7 M., Ungezanttheit;
die Ehefrau des Königl. Kreisger.-Secret. Vogel, 50 J.,
Sohnen eines Herzlebens; des Glasermits. Weber S.,
6 M., Krämpfe.

Kindersfest.
Die Feier unseres Kindersfestes soll in diesem Jahre
Montag am 2. Juli auf dem Marktplatz stattfinden,
wenn nicht unangenehm Wetter die Verlegung auf einen
der nächst darauf folgenden Tage nothwendig machen sollte.
Ueber die Ausübung der Festsfeier bemerken wir
Folgendes:
1) Die Schüler müssen pünktlich um 2 Uhr Nachmit-
tags auf dem Marktplatz versammelt und aufgestellt sein.
Nach dem Gesange des Liedes: „Eine feste Burg ic.“ er-
folgt der Auszug durch die Gottwardstraße. Abends
angehörig um 8 Uhr findet der Einzug durch die Ober-
breitstraße statt.
Die Kinder sollen sich auf dem Marktplatz auf, wo
zum Schluß das Lied: „Am danket alle Gott“ gesungen
wird. Die Herren Geistlichen und diejenigen Herren
Belehrer, welche keine Klagen zu führen haben, die Mit-
glieder der hiesigen Behörden, der Schulverwaltung und
der Schulvereine werden sich an die Spitze des Zuges
stellen. Die Familienväter werden freundlichst eingeladen,
sich mit anzuschließen. Die Herren Bürgerlichen werden
dem Zuge der Kinder den erforderlichen Schutz gewähren.
2) Zur Ausübung der nöthigen Arrangements auf
dem Festplatze sind deputirt, die Herren Stadtrathe Körner
und Stollberg, die Herren Stadtverordneten Richter,
Klops, Nöbberg, Schwarz und Seidel und der Rector
Herr Wied.
3) Die diejenigen, welche auf dem Festplatze Zelte
oder Buden aufzubauen beabsichtigen, werden ersucht,
sich wegen der auszuwählenden Plätze spätestens bis zum
25. Juni bei dem Garnison-Vermiether Herrn Fischelching
zu melden. Derselbe wird die Bedingungen für das Auf-
stellen und Wegschaffen der Zelte und Buden mittheilen.
Für die Benutzung der überbleibenden Plätze ist ein Stand-
geld von 15 Reichspfennigen pro Meter zu entrichten,
welches sogleich bei der Anmeldung an den r. Fischel-
ching zu zahlen ist.
4) Zur Abwendung von Störungen ic. werden fol-
gende polizeiliche Bestimmungen erneuert:
a. Um auf dem Festplatze zu gelangen und von demselben
wieder heimzuzugehen, dürfen nur die hergestellten
Aufgänge benutzt werden. Jede Verhinderung der
Bewegung muß vermeiden werden.
b. Die auf dem Festplatze stehenden Bäume dürfen in
keiner Weise beschädigt werden. Die Pflanzung von
der Dohnt des Publikums dringend empfohlen.
c. Das Meizen und Fahren auf dem Festplatze ist be-
boten bei einer Strafe bis zu 9 Mark verboten.
Bei diesem Verbote muß es auch hier bewenden.
d. Das Abrennen von Feuerwerk auf dem Festplatze
wird untersagt.
Uebertretungen werden mit einer Strafe bis zu
9 Mark oder verhältnismäßige Haft belegt, wenn
nicht etwa wegen der Nähe der Scheunen und Zelte
nach dem Strafgesetzbuche härtere Befrafung eintritt.
e. Der Verkehr in den öffentlichen Schanzen oder
Zelten soll über die zwölfte Stunde des Nachts
nicht ausgedehnt werden.
Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 365
des Strafgesetzbuches bestraft.
f. Das Fest darf über den Tag, an welchem der Aus-
zug und der Einzug stattfindet, hinaus nicht aus-
gedehnt werden. Die sämtlichen Buden und Zelte
sind am darauf folgenden Tage von den Plätzen zu
beseitigen.
Merseburg, den 4. Juni 1877.
Der Magistrat.

6000 Mark,
im Ganzen oder getrennt, sind gegen sichere Hypothek
auszuleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Ein Pianoforte ist billig zu verkaufen
Kirchstraße Nr. 4.

**Freiw. Stadtguts- u. Feldverkauf in
Merseburg.** Die Fabricant J. H. Stedner'schen Erben
hier sind Erbaueinverleibungshalber gejonnen,
folgende zu Michael. c. pachtlos werdende Grundstücke, als:
1) das vor hies. Stadt, am Schkopauer Wege gelegene,
zum Getreide-Betriebe eingerichtete Gut, besteh.
in 1 Maß 1/2 von Stein erbauten 2 Höf. Wohnhaus
mit Hof, gr. eben, maß. Scheune, Ställen u. mit
über 30 Wrg. Feld, Garten u. Wiese, dicht
am Gute gelegen, zusammen;
2) den Feldplan Nr. 8 der Karte, in den Teufelsbetten
hier, von 42 Wrg. 151 A. im Ganzen oder
getheilt;
3) den Plan Nr. 24 der Karte, zwischen der Halle'schen
Straße und der Eisenbahn, am Hohenborfer Raine,
von 67 Wrg. 101 A. in 3 oder 4 Parzellen;
4) den Plan Nr. 40a hinter der Clause, am Schop-
pauer Fußwege und an Annims Fuß, von 9
Wrg. 84 A. und zwar diesen Plan
in einzelnen Parzellen von je 1
Wrg.

Sonnabend den 7. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
in der Kaiser Wilhelms-Halle hier selbst meistbiet.
unter ganz günstigen Zahlungs-Bedingungen zu
verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.
Bei Bezeichnung anderweiter Eigenschaft bedarf es event.
gar keiner Anzeigung.
Merseburg, den 8. Juni 1877.
A. Hindrichs, Kreis-Auct.-Comm., i. A.

Feld-Verkauf.
Ich beabsichtige einen Feldplan von 10 1/2 Morgen,
welcher der Stadt ganz nahe, an der Loughader Straße
liegt, zu verkaufen. Derselbe kann auch in zwei Theilen,
von 3 1/2 und 7 Morgen, abgegeben werden.
Kaufliebhaber können jederzeit mit mir in Unter-
handlung treten.
Friedrich Erlauth,
Feldvermischer.

Ein in gutem Zustande erhaltenes tafelförmiges Clavier
steht preiswürdig zu verkaufen
Breitstraße 13, Hof parterre.

In meinem Hause, Bahnhofstraße Nr. 1,
ist per 1 October eine größere Woh-
nung zu vermieten. Preis 100 Thlr.
J. Schönlicht.

Eine Wohnung mit Werkstat, im Preise von 105—
120 Mark, wird bis Michaelis zu mieten gesucht.
Adressen beliebe man in der Exped. d. Bl. mitzuzulegen.
Eine möblirte Stube ist zu vermieten und 1. Juli zu
beziehen
V. Kautz, Klempnermeister,
Markt 13.

Ein Logis,
Stube mit Zubehör, ist zu vermieten und Michaelis zu
beziehen.
Heinrich Sautke, H. Ritterstr. 17.

Breitstraße 16 ist ein freundliches Logis von 2
Stuben, 3 Kammern, Küche, nebst Zubehör im
Ganzen oder getheilt an ruhige Leute zu vermieten und
kann sofort oder den 1. October cr. bezogen werden.

Zu vermieten
ist eine freundliche möblirte Stube a. d. Stadtkirche 3.
Ein kleines Logis ist zu vermieten und 1. Juli zu
beziehen Schmalstraße 10.
Eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zu-
behör ist zu vermieten Oberburgstraße Nr. 9.
Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche
und sammtlichem Zubehör, ist an ruhige Leute zu
vermieten.
Oberbreitstraße Nr. 15. Graul, Ww.

Zur Beachtung.
Hiermit erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß
ich zum Kindersfest (an beiden Festtagen) im Felde des
Herrn Restaurateur Büchner mit allen Sorten ff. nasen
und trockenen Kuchen, sowie mit Semmeln und
Bräuden bestens aufwarten werde.
Den Herren Restaurateur, Gesellschaften und Fami-
lien empfehle alle Sorten ff. Kuchen im Ganzen ab
Stand zum billigsten Preise.
Kühler, Bäckermeister.

Eiserne Saugpumpen
von 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2 Kolbend.
liefern zu 16,50 20,50 30,25 39,50 Mark
Complete Abwasserbrunnen
in Verbind. mit obig. Pumpe incl. 3 Meter Rohr und
Patentabfilter
zu 28 36 48 63 Mark
jed. Meter mehr 1,60 2,25 2,75 4
Ferner empfehle Erdböhren, Bohrdröhen, Ketten und
Zauepumpen, hohe eiserne Straßenpumpen, Saug-
und Druehpumpen, Gartenströhen, Spritzpumpen, Tiefbrunnen-
pumpen, Filter, Leitungsröhren ic. Preiscourante
gratis. Breitere erwilligt.
Hermann Blasendorf, Berlin S.
Louisenstr. 3A.
Fabr. von eisernen Pumpen, Abwasserbrunnen und Erd-
bohrwerkzeugen.
Technisches Bureau für Brunnenbau und Erdböhren.

Eintreffen

wird hier in den nächsten Tagen

Brockmann aus Berlin,

87 Friedrichstr. 9 Gertraudenstr. 30 Königstr.
 Importgeschäfte: Wien, Paris, London, Hamburg,
 mit seinem einzig dastehenden

Wanderlager.

Zum Ausverkauf kommen:

einige 1000 Stück	à	5 Pf.,
"	"	10 "
"	"	20 "
"	"	50 "
"	"	1 Mk.,
"	"	50 Pf.

Uhrketten, Ringe, Einsteck-, Frisir- und Staubkämme, Schlipse und Schlippsnädeln, Ohrringe, Portemonnaies, Portefolios, Cigarettaschen, Manchettenknöpfe, Chemisettknöpfe, Kragenknoöpfe, achte Meerschamuspitzen zu $\frac{1}{4}$ des normalen Preises. — Schirme, Stöcke, Pincenez 25 Pf., Brillen 30 Pf. u. — Alfenide-Glöffel, Messer, Gabeln 75 Pf. Andere Bijouterie-, Leder- und Kurzwaaren ebenso billig. Artikel für Haus und Küche, sowie eine Collection von 1000 verschiedenen anderen Sachen.

Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

Bei größerer Abnahme lohnender Rabatt.

Der Tag des Eintreffens und das Verkaufsort wird noch besonders bekannt gegeben werden.

Brockmann aus Berlin.

Zum Kinderfeste

empfiehlt eine große Auswahl billiger Kinderhüte für Knaben von 30 Pf. an, für Mädchen von 75 Pf. an, Kopfkränze von 30 Pf. an, sowie seidene und Sammetbänder in allen Breiten

W. verw. Justin, Entenplan.

Zum Kinderfest

empfiehlt Unterzeichneter einem hochgeehrten Publikum sein reich assortirtes

Schuhwaaren-Lager

und macht ganz besonders auf die schönen und dauerhaft gearbeiteten Stulpenstiefeln für Knaben, sowie Zeugstiefeln für Mädchen zu herabgesetzten Preisen aufmerksam.

Hochachtend

Zul. Mehue, Entenplan, Ritterstr. Nr. 1.

NB. Lederknopfstiefeln für Kinder in nur schöner Waare bei Obigem.

Stroh Hüte,

Stroh-Mützen, leichte Filz-, Stoff- und Leinwand-Hüte, neueste Façon, werden zu und unter dem Selbstkostenpreis verkauft.

Auch mache ich auf mein großes Lager von Herren- und Knaben-Mützen, Hosenträgern, Schlipfen- und Handschuhen aufmerksam.

J. G. Knauth,

Entenplan 8.

Goldene Reitbrillen,

silberne Klemmer, Porznetten von Schildpatt und Elfenbein bei

C. W. Hellwig.

Zum Kinderfest

empfiehlt Fahnen, Trommeln, Lanzen, Achselklappen, Abschießvögel, sowie eine reiche Auswahl kleine Geschenke.

H. Limprecht,

Noßmarkt Nr. 7.

Zur Beachtung.

Hiermit zeige ganz ergebenst an, daß ich zum Kinderfest Sonntag und Montag auf dem Festplatze mit ganz ff. Saucischnen feilhalte.

Achtungsvoll

G. Sigkendorf.

Neue Isländ. Matjes-Heringe,

fließend fett, zart und weißfleischig, neue schott. Matjes-Heringe, Voll-Heringe, marin. Heringe, neue Lissab. Kartoffeln, eingefottene Preiselsbeeren, Capern, Sardellen, russ. Sardinen, Stralsunder Bratheringe, Lüneb. Neunaugen, bestes Oliven- u. ff. Provenceröt, prima Emmenthaler Schweizerkäse, Limburger Sahnenkäse

empfiehlt

E. Wolff.

Herrenkragen.

um damit zu räumen, 5 bis 15 pro Stück.

Merseburg.

A. Henkel, Delgr.

Grube „Delbrück“ bei Dieskau

Naß-Preß-Steine, großes Format und mit züglichem Heiz-Effect offeriren wir loco Grube mit 90 pro Tausend.

Die Gruben-Verwaltung

Taschenuhren

bei

William Hellwig

Unterricht

in der Porzellan- und Holzmalerei theilt jungen Damen Anna Riedl, Unteraltenburg

Dem Wiederbringer eines gestern früh entlaufenen Ziegenlammes sichere eine angemessene Belohnung zu.

Defonum Peusichel, Reichstraße 12

Vörsenderammlung in Halle.

von 26. Juni 1877.
 Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Court Weizen 1000 Kilo, hat eine etwas festere Haltung genommen, geringer 180—192 Mk. bez., bester —240 Mk. bez., feiner 243—255 Mk. bez.
 Roggen 1000 Kilo, wenig angeboten zu hohen Preisen verkauft, 183—196,50 Mk. bez.
 Gerste 1000 Kilo, nicht gehandelt.
 Hafer 1000 Kilo 165—177 Mk. bez.
 Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, ohne Handel.
 Kummel 50 Kilo 42—45 Mk. bez.
 Rüböl 50 Kilo 35 Mk. gefordert.
 Futtermehl 50 Kilo 7,50 Mk. bez.
 Kleie Roggen- 6,50—6,75 Mk. bez., Weizen- 5,50—5,75 Mk. bez., Weizen-Grieselste 6 Mk. bez.
 Heu 50 Kilo 3—3,50 Mk. bez.
 Stroh 50 Kilo 3 Mk. bez.

Flußbad im Schloßgarten.

Temperatur des Wassers am 27. d. M. 17° R.

Hierzu eine Beilage.

Localnachrichten.

Merseburg, den 28. Juni 1877.

Se. Majestät der König hat allergnädigst geruht, den Regierungsrath Schönian zu Merseburg zum stellvertretenden Verwaltungsmitgliede des Bezirks-Verwaltungsgerichts Merseburg für die Dauer seines Hauptamtes am Sitze des letzteren zu ernennen.

Den Interessenten der Flößerei auf der Saale wird die Nachricht willkommen sein, daß das im Jahre 1875 erlassene Verbot, das Wehr an der Meißnauer Mühle hieselbst mit Holzstöcken zu überfahren, von jetzt ab aufgehoben worden ist.

Gestern früh kurz nach 7 Uhr wurde unsere Garnison wiederum alarmirt, da sich der angesehene Feind in Gestalt der in Weissenfels garnisontirenden zwei Schwadronen des 12. Husaren-Regiments in unmittelbarer Nähe der Stadt zeigte. Mit dem gefrigen Tage hat übrigens der auf acht Tage zur Uebung proclamirte Kriegszustand sein Ende erreicht.

Am vergangenen Montag verunglückte in der Nähe des Dorfes Schepau das Einpänner-Fuhrwerk des Viehhändlers St. von hier dadurch, daß das Pferd schante und von der Straße ab in Jänne und Hecken einbrach. Der Sturz in eine Grube gab endlich dem rufenden Thiere Halt; leider hatte indes auch der Bestizer des Gefährtes so starke Verletzungen erlitten, daß schleunigst ärztliche Hülfe herbeigeholt werden mußte.

Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung vom 25. Juni 1877.

Vor dem Eintritt in die heutige Tagesordnung widmet der Vorsitzende, Stadtv. Dr. Krieg, dem durch den Tod aus der Versammlung geschiedenen Stadtv. Ballhausen herzliche Worte der Anerkennung und ehrt die Versammlung das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sigen.

Der Vorsitzende legt hierauf das Programm der Gewerbeschule zu Halberstadt zur beliebigen Einsicht aus und macht die Mittheilung, daß die Stadtbehörde den wegen der beanpruchten miethfreien Weiterbenutzung einiger Localitäten im alten Rathhause angestregten Prozeß gegen den Steuerfiskus in zweiter Instanz gewonnen habe.

1) Der Rechnung über die Verwaltung der Turnkasse pro 1. Januar 1876 bis 1. April 1877, welche bei einer Einnahme von 428 M. 79 Pf. eine Ausgabe von 350 M. 66 Pf. aufweist, wird auf Antrag des Referenten, Stadtv. Nisch, Decharge erteilt.

2) Stadtv. Steffenhagen referirt über verschiedene Etatsüberschreitungen bei den Kassen und Fonds der Gesamtstadt. Es sind hiernach bei der Kämmereikasse 125 M. 24 Pf. für Schreibhülfe, 617 M. 37 Pf. für Formulare und Inventionen, 295 M. 39 Pf. für Beleuchtung des Rathhaussaales u., 290 M. 20 Pf. für Feuerlöschgeräthschaften, 2955 M. 5 Pf. für Straßenbeleuchtung in Folge Vermehrung der Laternen, ferner bei der Armenkasse 716 M. 16 Pf. und bei der Schulkasse 96 M. 63 Pf. neben einigen kleineren Posten, im Ganzen 6576 M. 22 Pf. über die resp. Voranschläge verausgabt worden und beantragt Referent die Genehmigung dieser Mehrausgaben vorbehaltlich der Revision der Rechnungs-Revisions-Commission. Die Versammlung beschließt dem Antrage entsprechend.

3) In Folge der in letzter Zeit bedeutend gestiegenen Einnahmen des Vergeschen Stipendienfonds hat der Magistrat beschlossen, die bisher daraus gezahlten 11 Universitätsstipendien à 150 M. in solche von 150—400 M., je nach der Bedürftigkeit des Nachsuchenden, umzuwandeln und auf diese Weise vom 1. April 1878 ab jährlich 3300 M. statt der seitberigen 1950 M. zu verausgaben. Der Referent, Stadtv. Grube, befragt die Magistratsvorlage mit dem Hinweis, daß trotz der Erhöhung der Stipendien immer noch ein kleiner Ueberschuß verbleibe. Stadtv. Zehender plaidirt für die frühere Gleichmäßigkeit der Stipendien, Bürgermeister Reinesfarth

tritt dagegen wiederholt für die Vorlage ein und wird dieselbe mit großer Majorität angenommen.

4) Die hiesige Fortbildungsschule wird gegenwärtig in der ersten und zweiten Klasse von je 77 und in der dritten von 80 Schülern besucht, so daß sich die Nothwendigkeit geltend macht, eine vierte Klasse einzurichten und einen neuen Lehrer anzustellen. Gleichzeitig mit dieser Erweiterung ist vom Magistrat beschlossen worden, die Schule seitens der Stadt zu übernehmen und dieselbe einem Curatorium zu unterstellen, das aus zwei Mitgliedern des Magistrats, zwei Stadtvorordneten, dem Rector der städtischen Schulen und dem Vorstande des Gewerbevereins bestehen soll. Zu den hierdurch sowohl als durch eine nachgefolgte Gehaltserschöpfung der bisherigen Lehrer der Fortbildungsschule verursachten Mehrkosten soll die Hälfte von der königlichen Regierung als Beihilfe erbeten und der Rest aus städtischen Mitteln bewilligt werden. Der Referent, Stadtv. Reichelt, beantragt diesem Vorschlage gemäß und wird derselbe, nachdem noch Bürgermeister Reinesfarth bezüglich des Zustusses der königl. Regierung günstige Zusicherungen gegeben, einstimmig angenommen.

5) Von dem Localcomité für die am 31. Juli und 1. August d. J. hieselbst stattfindende Jahresversammlung des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung für die Provinz Sachsen ist die Stadtverwaltung erlucht worden, an diesen Tagen den Festgenossen die Tafelmusik zu stellen und wird diesem Wunsche seitens des Referenten, Stadtv. Zehender, durch einen Antrag auf Bewilligung von 100 Mk. zu diesem Zwecke Geßalt gegeben. Derselbe wird angenommen.

6) Bei der Revellirung und Pflasterung des Gasanstaltshofes und der Anlage eines Canals dafelbst hat sich eine Mehrausgabe von 203 Mk. als nothwendig herausgestellt, deren nachträgliche Genehmigung vom Referenten, Stadtv. Wiese, beantragt und von der Versammlung schließlich ertheilt wird.

7) Seitens der Armenverwaltung wird der Versammlung ein Gesuch des Polizeisegeanten Buschner unterbreitet, der um Uebernahme von 29 Mk. 15 Pf. durch eine Kur seiner augenkranken Frau ersuchend Kosten bittet und wird diese Summe nach einigen hierauf bezüglichen Auseinandersetzungen des Stadtraths Pöckoll aus der Armenkasse bewilligt.

8) Vom Vorsitzenden wird der Versammlung ein Plan zu der demnächst vorzunehmenden Veränderung und Verlegung der städtischen Bureaus innerhalb des Rathhauses zur Kenntnissnahme vorgelegt, aus dem sich ergibt, daß die communalen Bureaus im westlichen Flügel vereinigt werden, der Polizeidirektor aber in das jetzige Zimmer des Bürgermeisters überbleiben soll. Der Plan findet allseitig Zustimmung.

9) Betreffs der Ersagwahlen für die Stadtv. Gezer, Behrenz und Ballhausen einigt man sich dahin, dieselben bis zum 1. November d. J. zu vertagen, dagegen für die städtischen Deputationen, welchen diese drei angehört haben, die Stadtv. Schwicker, Schwarz und Hofmann zu ernennen.

Hiermit waren die öffentlichen Verhandlungen erledigt.

Aus dem Kreise Querfurt.

Nebra, 22. Juni. Begebauten halber sind von jetzt ab gesperrt die Straßenverbindungen von Bretz nach Wignburg und von der dasigen Zuckersfabrik nach Reinsdorf. Der Endtermin der Sperrre ist zunächst noch nicht bestimmt. — Der Abschluß des hiesigen Vorshußvereins für 1876 ergibt folgendes: Geldeumschlag rund 1,225,760 M., Spareinlagen 106,380 M., Dividende 8 %, Mitgliederzahl 410. Verluste keine.

Vermischtes.

* Götzen, 24. Juni. Heute fanden hier die Verhandlungen des 10. Verbandstages des Unterhandbundes der Consum-, Productiv- und Rohstoff-Vereine der Provinz Sachsen und angrenzenden Länder statt. Vertreten waren bei denselben die Vereine von Burg, Blankenburg, Burgscheidungen,

Bernburg, Calbe a. d. S., Cönnern, Götzen, Delitzsch, Gassefeld, Halberstadt, Halle, Landsberg, Magdeburg, Merseburg, Müden, Neuhof i. Harz, Nienburg a. d. S., Nudlinburg, Rostock, Seelen, Schmiedingen, Steigra, Schönebeck, Tangerhütte, Teutschenthal, Wegeleben und Wittenberg durch 72 Deputirte. Als Vertreter der Anwaltschaft der Genossenschaften war Herr Dr. Schneider aus Potsdam erschienen, die Leitung der Verhandlungen hatte Herr Kaufmann G. Oppermann aus Magdeburg als Director des Verbandes übernommen. Nachdem Tags vorher die fremden Mitglieder durch die Götzener empfangen, gab in der Verammlung die Verbandsdirection ein eingehendes Bild über den Stand des Genossenschaftswesens innerhalb des Verbandes. Zunächst wurde darauf über die zweckmäßige und rechnungsmäßig richtige Art der Gewinnvertheilung bei den Genossenschaften, so wie über die Wiedererrichtung von Vortentagen berathen. Sodann wurde zur Discussion des Entwurfs der Novelle zum Genossenschaftsgesetz geschritten. Nach Durberathung und Beschlußfassung über die Hauptpunkte derselben ging man zur Erörterung der Frage über, wann und wie hoch sich Consum- u. Vereine mit Grundeigentum belasten dürfen und welches die geeignetste Art der Beschaffung der hierzu erforderlichen Capitalien sei, ferner welche Erfahrungen Consumvereine zu der Lebensmittelförderung einnehmen haben, speciell erklärte sich Herr Dr. Heidepeter zu Götzen zu chemischen Untersuchungen für den Kreis der Vereine des Verbandes bereit. Schließlich wurde die Verbandsdirection in der Person ihrer alten Mitglieder, der Herren Oppermann und Richter, wiedergewählt. Die Abhandlung eines Deputirten zum diesjährigen allgemeinen deutschen Verbandstage nach Wiesbaden wurde beschlossen und hierzu der Herr von Merseburg bestimmt, sodann als Ort der Zusammenkunft des 11. Verbandstages Blankenburg a. Harz gewählt. (Magd. Ztg.)

* Leipzig, 25. Juni. (Telegr.) Die „Königliche Ztg.“ schreibt unterm 25. d. M. Gestern wurde auf einem Kartoffelacker bei Mühlheim am Rhein der Coloradokäfer in allen Entwicklungsstufen gefunden. Der Acker gehörte einem Fleischer, welcher amerikanischen Sped bezieht. Dem Ministerium der Landwirtschaft wurde hier von sofort Mittheilung gemacht.

* Ueber das Auftreten des Coloradokäfers in einem Kartoffelfelde bei Mühlheim geht der Königlich Preussische Zeitung die weitere Nachricht zu, daß der Coloradokäfer von einer aus 20 Morgen bestehenden Kartoffeladerfläche bis jetzt 5 Morgen angegriffen habe und daß von dem Vandrath des Bezirks energische Gegenmaßregeln getroffen worden seien.

* Jurathbare Wolkenbrüche sind im Thale zwischen Weidenthal und Lambrecht, in den Seitenthälern von Frontend und Meißelfeld im Harzgebirge niedergegangen, welche in diesen Thälern inneren Schichten abgerichtet. Dabei fielen Schloffen in der Größe von Taubeneiern, fukhoch den Boden bedeckend. Die Wasserfluthen wälzten sich bis Meißelfeld, wo die sog. Vorflut bis in den zweiten Stod der Häuser unter Wasser stand und wurden selbst Plätze und Straßen der inneren, höher gelegenen Stadt überfluthet.

* Wittenberge, 26 Juni. Die prächtige, ganz aus Stein- und Eisenconstruction errichtete Centralwerkstatt der Berlin-Hamburger Eisenbahn hieselbst ist inoeben ein Raub der Flammen geworden. Noch wüthet innerhalb derselben ein großartiges Flammenmeer, während die Umfassungsmauern unterleert sind. Die Direction der Berlin-Hamburger Bahn ist mit dem Nachtconvoizuge eingetroffen. 400 Mann der Berliner Feuerwehrr sind unterwegs.

* Ein gefährlicher Reisender. Am letzten Mittwoch Morgens, erzählt das „Journal de la Marine“, besand man sich auf dem Dampfschiffe von Chalais in großer Aufregung. Ein unerwarteter Passagier, ein Krotodil, spazierte nämlich im Güterabthor auf und ab. Das Thier war einer ambulanten Menagerie, welche Nachts vorher durch diese Stadt reiste, entpuzzen. Das Einfangen des Ungeheuers war keine leichte Sache, es lief so schnell, daß man es kaum verfolgen konnte und richtete sich zeitweilig auf, indem es seinen riesigen Nagen öffnete, so daß dies selbst den Unerfahrensten Grund zum Ueberlegen gab. Endlich gelang es, das Thier, welches fast zwei Meter maß, in einen großen Steinohlenbehälter zu jagen, in dem es verwaart blieb, bis sein Eigenthümer es reclaimirte.

* Elbing, 20. Juni. Erst jetzt läßt sich der durch den Dammbrech der Fißherstampe im December in der elbinger Niedeung angerichtete Schaden in seinem Gesammtumfang übersehen, da nach der „Altp. Ztg.“ erst jetzt das überfluthete gewesene Terrain bis auf wenige Reststellen wasserfrei geworden ist. Am meisten haben diejenigen Dörthchen gelitten, deren Acker und Wiesen noch unter Wasser standen, als die warme Witterung eintrat. Diese Sandtreden — und es sind deren ganz bedeutend große — liegen fast wie Schwarzbrade ohne alle Vegetation aus. Die Graswurzel scheint dafelbst total ausgefault zu sein. Auch an leichteren Verbindungen hat es die Ueberfluthung nicht fehlen lassen; auf manchen Wiesen im Uferwald liegt der Sand so hoch, daß derselbe wird abgefahren werden müssen, da die Gräber denselben nicht zu durchdringen vermögen.

* (Schornsteine aus Papier.) Mit einer Erfindung, die schon seit Jahren in America und England praktisch verwerthet wird, nämlich: Schornsteine aus Papier herzustellen, ist, wie einem schlesigen Blatt aus Breslau

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing words like 'Sertennom', 'mpirhen', 'ffel, Weh', 'nd Richte', 'en werden', 'aus Bet', 'Kragel', 'is 16 pro', 'H. Grndel', 'ick' bei Die', 'große Fern', 'ren mit loc', 'Die Grund', 'müssen', 'bei Helw', 'erricht', 'und Holz', 'men', 'Unter', 'nung in', 'Juni 1877', 'eine ein', '192 197', '243—256', 'wenig an', 'gehandelt', '177 187', '136 50', '45 207', 'gefordert', '30 201', '375 201', 'Belegen', 'Schloß', 'Hers am 27. 1877'



Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreispalt. Petitzelle 6 Pfg.
Expedition: Mäckerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 77.

Donnerstag den 28. Juni.

1877.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Abonnenten eruchen wir, beim bevorstehenden Quartalswechsel ihre Bestellungen auf den „Merseburger Correspondent“ nebst illustriertem Sonntagsblatt bei den betr. Postanstalten u. rechtzeitig bewirken zu wollen, um so einer Unterbrechung in der regelmäßigen Zufendung möglichst vorzubeugen.

Zur Entgegennahme neuer Abonnements sind alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs und Inseraten-Annahmestellen, sowie die Expedition gern bereit. Der Quartalspreis stellt sich bei sämtlichen Postanstalten auf nur 1 Mark 25 Pfg., durch die Colporteurs 1 Mark 20 Pfennige und bei Abholung aus der Expedition oder den Inseraten-Annahmestellen auf 1 Mark.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung und ist der Preis für die dreispaltige Petitzelle auf 6 Pfennige Reichsmünze festgesetzt.

Die Expedition.

Die Stellung Oesterreichs zur orientalischen Krisis.

Man hat in den letzten Tagen viel von dem Eintritt Oesterreichs in die Action gesprochen; es schien einen Augenblick, als halte man in Wien die Zeit für gekommen, die Interessen Oesterreichs bei dem künftigen Friedensschluss und der neuen Regelung der Verhältnisse im unteren Donaugebiet durch die Besetzung der benachbarten Landschaften, Bosniens und der Herzegowina, zu wahren. Ganz neuerdings wird es nun wieder officiös auf's Bestimmte in Abrede gestellt, daß von Seiten der Wiener Regierung eine militärische Action unmittelbar bevorstehe, und wir glauben, diese letztere Angabe entspricht in der That der Wahrheit. Oesterreich hat zur Zeit noch keine Veranlassung aus der Zurückhaltung herauszutreten, welche die Politik des Grafen Andrássy sich auferlegt hat. Es versteht sich von selbst, daß man in Wien die weitere Entwicklung der Dinge auf dem Kriegsschauplatz mit der gespanntesten Aufmerksamkeit verfolgt, und ebenso selbstverständlich ist es, daß man sich bereit hält, jederzeit die gesammte Macht des Kaiserstaats einzusetzen, sobald Bestrebungen und Ziele zu Tage treten, welche österreichische Lebensinteressen empfindlich verletzen. Die russische Politik hat aber zur Zeit noch keine Wege eingeschlagen, welche österreichische Gegenmaßregeln erforderlich machen. Sie hat Jordan England gegenüber in der bestimmten Weise sich anbeifig gemacht, die britischen Interessen nicht zu verletzen, weder am Suezkanal und im persischen Golf, noch an den Dardanellen und am Bosporus; sie hat damit die Gefahr eines Zusammenstoßes zwischen England und Rußland, die eine Zeitlang recht drohend war, in weite Ferne gerückt. Dies berechtigt uns zu der Voraussetzung, daß die russische Politik auch Oesterreich gegenüber

dieselbe Mäßigung und Selbstbeschränkung beobachten und es vermeiden werde, das Mißtrauen des benachbarten Kaiserstaates wachzurufen. Beschränkt sich die russische Regierung auf ihr laun und feierlich verkündetes Programm, die Rechtsverhältnisse der christlichen Unterthanen der Pforte zu bessern und eine Art von autonomer Selbstverwaltung in den halbchristlichen Nordprovinzen herbeizuführen, will sie nur Das, was aus der Konferenz in Constantinopel durch gemeinschaftlichen Rathschluß der Mächte beschlossen und von der Pforte trotzig zurückgewiesen worden, mit den Waffen erzwingen, so erstrebt sie damit nichts, was irgend eine andere Macht in ihren Lebensinteressen verletzen könnte. Wir begreifen es freilich, wenn Oesterreich russischen Annerkennungsgelüsten im Donaugebiet oder der Schöpfung neuer slavischer Staaten dablei Mißtrauen und Besorgnis entgegenbringen würde; denn es kann unmöglich das Machtbereich Auslands sich über die Mündung der Donau, der großen Verkehrs- und Lebensader des Kaiserstaats, ausdehnen lassen, und bei seiner eigenen zahlreichen und schwer im Gefolge des Gesamtstaats zu haltenden slavischen Bevölkerung muß Oesterreich dem Vordringen der slavischen Elemente ringsum einen leicht zu erklärenden Argwohn entgegenbringen. Allein die russische Politik wird und muß diese Rücksicht auf die allerfundamentalsten Interessen und Lebensbedingungen des Kaiserstaats nehmen. Denn in der Erhöhung, die schon der türkische Krieg auch im Falle eines durchaus siegreichen Verlaufes für das Czarenreich herbeiführen muß, kann das letztere unmöglich darauf ausgehen, neue Verwickelungen

— Der neuernannte türkische Votschafter am hiesigen Hofe, Sudallah Bey, ist am Sonnabend aus Constantinopel hier eingetroffen.

— Die Plenarsitzung des Bundesrathes am Montag wird wahrscheinlich die letzte gewesen sein vor den Ferien, welche ungefähr sechs bis acht Wochen dauern werden.

— Der Vice-Präsident des Staatsministeriums, Camphausen, sowie die Minister Leonhardt und Falk und der Präsident des Reichskanzleramts Hofmann werden im nächsten Monat mehrwöchentliche Urlaubsreisen antreten. Der Staatssecretair, Minister von Bülow, wird Ende dieses Monats seinen Urlaub nehmen und während desselben theils durch den Wirkl. Geh. Rath von Philipsborn, theils durch die Geh. Legationsräthe von Radowiz und Bucher vertreten werden.

— Wie die „N. N. C.“ hört, sind die Verhandlungen zwischen Preußen und dem Fürstenthum Waldeck über einen neuen Accessionsvertrag in vollem Zuge und lassen demnächst den Abschluß erwarten.

— Auf die 4%ige deutsche Reichs-Anleihe war bis Montag Abend, am Schluß des ersten Zeichnungstages, an allen Subscriptionsstellen zusammen die Summe von rund 200 Millionen Mark gezeichnet. Da auch gestern noch auf allen Plätzen Zeichnungen entgegengenommen werden, so glaubt man, daß der Betrag von praeter propter 300 Millionen und damit eine etwa siebenfache Ueberzeichnung der aufgelegten Summe erreicht werden wird.

Gera, 26. Juni. Gestern Abend ist Staatsminister Harbon gestorben.

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Kaiser Alexander ist in Begleitung des Großfürsten am Sonntag Nachmittag 5 Uhr in Bukarest eingetroffen, dünkte beim Fürsten Karl im Palast Cotroceni und ist Abends nach Ploesti zurückgereist.

— Aus Petersburg wird berichtet: Was die Meldungen von neuerlichem siegreichem Vordringen der türkischen Truppen in Kleinasien betrifft, so finden dieselben nach den hier vorliegenden Nachrichten, welche bis zum 23. d. reichen, keinerlei Bestätigung.

— Aus Ploesti vom 24. d. ist folgende officielle Nachricht eingetroffen: Der Commandeur der ersten Brigade der 18. Infanteriedivision, Generalmajor Zukoff, meldet über die erfolgreiche Ausführung der ihm übertragenen schweren Aufgabe, von Galatz aus die Donau auf Böten zu überschreiten und die auf dem rechten Ufer liegenden Höhen von Budjak zu besetzen, Folgendes: In der Nacht vom 21. zum 22. d. wurden je fünf Compagnien der Kasanischen und Kaschischen Regimenter auf Böten übergesetzt. Die zuerst angekommenen Kasanischen Compagnien wurden von den Türken aus deren Logements mit heftigem Feuer empfangen, griffen aber die Höhen mühsam an und verdrängten den Feind. Zuerst landeten die Lieutenanten Elzner und Zukoff. Der Versuch der feindlichen Cavallerie, den rechten Flügel unterer an Zahl geringen Infanterie anzugreifen, wurde durch die herbeigeleiteten Compagnien des Kaschischen Regiments zurückgewiesen. Gegen 7 Uhr Morgens

